

ABENSBERGER BÜRGERINFO

Ausgabe 66 · Dezember 2023

Die Informationsbroschüre der Stadt Abensberg



Geburtenpflanzaktion
Ein Winterapfelbaum für die kleine Louisa S. 11

Umweltschule
Einmalige Auszeichnung für Aventinus Grundschule S. 8

Ehrenabend
Wir danken herzlich diesen Abensbergern S.18



Liebe Abensbergerinnen, liebe Abensberger.

Ich freue mich, mit den Erfahrungen der letzten Monate als Ihr 1. Bürgermeister der Stadt Abensberg einige Gedanken vor dem Weihnachtsfest 2023 teilen zu dürfen.

Unsere Stadt leuchtet gerade zur Advents- und Weihnachtszeit wunderbar. Es ist schön, abends durch die Innenstadt zu gehen. Und es ist wunderbar, dass viele Bürgerinnen und Bürger mitmachen und ihre Anwesen ebenfalls mit Licht schmücken.

Zum Jahresabschluss haben wir verdiente Persönlichkeiten im Rahmen eines Festabends im Brauereigasthof Kuchlbauer ausgezeichnet – mehr dazu lesen Sie in der Heftmitte. Es ist außerordentlich, wie durch ehrenamtliches Engagement die Stadt und ihre Ortsteile bereichert werden. Es wird Hilfe geleistet, es werden Probleme gemeistert und Aufgaben bewältigt. Oft heimlich, still und leise. Es ist eine schöne Tradition, dass wir hier in Abensberg ein starkes Augenmerk auf diese leisen Persönlichkeiten legen. Diese „Bürgerinfo“ beweist es, auf vielen Seiten.

Auch dem Stadtrat danke ich für seine Arbeit zum Wohle der Stadt und ihrer

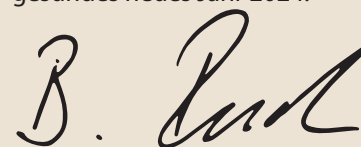
Bürgerinnen und Bürger. Ich habe das Gefühl, dass wir grundsätzlich auf einem guten Wege sind. Und wir haben große Projekte vor uns, die nicht nur nicht einfach abzuwägen sind. In manchen Fällen müssen sie, wenn eine Entscheidung gefallen ist, gegenüber den Bürgern auch vertreten werden. Persönliche Komfortzonen bringen uns nicht weiter. Es gilt, Farbe zu bekennen – denn die Aufgaben sind groß, und die Finanzmittel werden eher weniger. Die Generalsanierung der Grundschule Abensberg läuft. Beim Feuerwehrhaus Abensberg sind wir in der Entscheidungsfindung. Wir sind laufend mit der Frage beschäftigt, wie viele Kinderkrippen- oder Kindergartenplätze wir noch benötigen. Wir müssen uns unseren Sportstätten widmen; sie sind nicht zuletzt Orte gelebten Miteinanders. Die Hochwassermaßnahmen sind vor dem Abschluss und die Zukunftswerkstatt wird im Frühjahr mit der Veröffentlichung der Meinungsumfrage weiter gehen. Wir sind Modellkommune für eine modernisierte Landschaftsplanung, der Ortsentwicklungsprozess Offenstetten wird weiter gehen, und wir müssen uns mit einigen Verkehrssituationen auseinandersetzen – ganz gleich, ob Amazon nun kommt oder nicht.

Die Grundlage für die gute Bearbeitung dieser Themen muss eine gute Gesprächskultur sein. Wertschätzung und Vertrauen, ein offenes, faires Miteinander, der Wettbewerb von Ideen – das muss möglich sein. Dann Beschlüsse fassen, akzeptieren und Kurs halten.

Wir leben in sehr unruhigen Zeiten. Und ich hoffe, dass wir in Abensberg Einheit bewahren können. Pfarrer Georg Birner hat einmal bei einem Bauernjahrtag daran erinnert, dass Risse entstehen können, wenn Veränderungen im Gange sind. Werden sie tiefer, gibt es Spaltungen. In einem Gemeinwesen muss – ich bin geneigt zu sagen: darf – das nicht sein. Lassen Sie uns an einen schöneren Aspekt denken: Ein Riss kann ein Einfallstor für neues Licht sein.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir werden in den nächsten Jahren zweimal mit Brückenbauwerken die Abens überqueren. Lassen Sie uns diese Brückenbauwerke auch als Symbol für unser Miteinander sehen.

Ich wünsche Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden in Nah und Fern, gesegnete Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr 2024.



Ihr Dr. Bernhard Resch
1. Bürgermeister

Mit dem Stadtrat und dem gesamten Team der Stadtverwaltung Abensberg.

■ IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Abensberg, Stadtplatz 1, 93326 Abensberg.

V.i.S.d.P.: 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch.
Redaktion: Ingo Knott, Stadt Abensberg.

Titelfotos: Bail, Knott.

Druck: Druckerei Kelly, Abensberg.

Bildnachweis: Stadt Abensberg.

Die „Abensberger Bürgerinfo“ wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtgebiet und die Ortsteile geliefert.

Keine Haftung bei Druckfehlern.



Wunderschön: Abensberg im Winter.

Foto: Hauke

Zukunftswerkstatt Abensberg: Im Frühjahr 2024 geht es weiter

Nachdem die Stadt Abensberg mit der November-Ausgabe der „Bürgerinfo“ die Umfragebögen zur Stadtentwicklung ausgegeben hat, sind diese inzwischen von Dr. Claus Zeitler abgeholt worden und werden ausgewertet. Hauptamtsleiter Andreas Müller geht davon aus, dass die Ergebnisse im Frühjahr 2024 den Mitgliedern der Zukunftswerkstatt, dem Stadtrat und den Bürgern bekannt gegeben werden können.

Dr. Zeitler leitet das Sozialwissenschaftliche Institut für regionale Entwicklung, kurz SIREG, mit Sitz in Rottenburg an der Laaber.

Neutrale Auswertung

Gemeinsam mit Prof. Dr. Edgar Feichtner, Wirtschaftswissenschaftler und Gründer des Marktforschungsinstituts „mafotools“ mit Sitz in Sinzing, war er nach den Sitzungen der „Zukunftswerkstatt“-Mitglieder dafür verantwortlich,

die entsprechenden Fragestellungen aus vielen Anregungen heraus zu destillieren.

Auch die Auswertung erfolgt also „außer Haus“, um größtmögliche Neutralität zu gewährleisten. Mit dabei sind natürlich auch die Teilnehmer, die via Homepage mitgemacht haben, denn auch digital konnte man sich an der Umfrage beteiligen.

Die Stadt Abensberg dankt nochmals herzlichst allen, die mitgemacht haben.



Hauptamtsleiter Andreas Müller und Dr. Claus Zeitler (im kleinen Bild li.), der derzeit die Fragebögen auswertet.



Die Stadt Abensberg sucht für die Grundschulen in Offenstetten und Abensberg Schülerlotsen. Foto: Jahny

★ Schülerlotsen gesucht

Die Stadtverwaltung Abensberg sucht für Schülerlotsendienste an den Grundschulen in Abensberg und in Offenstetten im neuen Jahr Personen, die für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler im Straßenverkehr sorgen. Wer sich für die Sicherheit der Kinder morgens und mittags einsetzen möchte, melde sich bitte im Hauptamt Abensberg bei Michaela Jahny unter Tel. 09443/ 9103 131 oder bei Hauptamtsleiter Andreas Müller unter der Tel. 9103 130. Auch per Email möglich an michaela.jahny@abensberg.de oder an andreas.mueller@abensberg.de

Winterpracht

Früher als gewohnt schneite es heuer gewaltig – das große Winterwunderland Abensberg auf dieser Seite hat Günther Hauke fotografiert, ebenfalls den Niklasmarkt bei Schneefall rechts. Julia Bail war bei der Auftaktveranstaltung mit dem Kindergarten Lummerland aktiv (unten).



Verdienstmedaille

Für ihr herausragendes kommunalpolitisches Wirken wurde Gertraud Schretzlmeier, ehemalige dritte Bürgermeisterin der Stadt Abensberg und ehemaliges Mitglied des Kreistags Kelheim, von Regierungspräsident Rainer Haselbeck bei einer Feierstunde mit der „Kommunalen Verdienstmedaille in Bronze“ ausgezeichnet. Mit ihrem Kommen zollten auch zahlreiche Ehrengäste den Geehrten ihre Anerkennung, darunter der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwainger. Auch Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch war mit dabei.

Mehr dazu auf abensberg.de



Kaiserkrippe ausgeliehen

Die sogenannte „Kaiserkrippe“ ist eines der herausragenden Exponate des Stadtmuseums Abensberg im Herzogskasten. Sie wurde im Jahr 2000 vom eigens hierfür gegründeten Krippenverein erworben und ist seither als Dauerleihgabe im Museum zu bewundern. Nun ist sie erstmals auf Reisen gegangen, und zwar zurück an ihren Verwendungsort in das Neue Palais in Potsdam. Kaiser Wilhelm II. hatte dort mit seiner Familie Weihnachten gefeiert. In seinem Besitz befand sich die Krippe des Künstlers Sebastian Osterrieder, in Abensberg liebevoll „Krippenwastl“ genannt. Im Rahmen von „Kaiserliche Weihnachten“ ist das Abensberger Kunstobjekt im festlich geschmückten Grottensaal des Neuen Palais zu bestaunen.

Mehr dazu auf abensberg.de



Großer Empfang für Judoka

Großer Empfang am Freitagabend (15. Dezember) in der Judohalle - Raffaella Igl (U 23 Vize-Europameisterin und Team-Europameisterin) und Kevin Abelthausner (Team-Europameister U 23) und die U15- und U 18-Damen, die bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft den Vizetitel und Bronze bei der U 18-Mannschaftsmeisterschaft errungen haben. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch war dabei und hob die enormen Leistungen der Sportlerinnen und Sportler hervor. Fotos: Steffl



Nikolausi

Ganz gerührt war Elke Pinnecker vom Verein „Help & share“, als sie den Abensberger Feuerwehren 360 Schoko-Nikoläuse brachte – von allen sieben Ortsfeuerwehren waren Vertreter gekommen. Die Nikoläuse waren nicht nur süße Geste, sondern ein dickes Dankeschön – denn daran, so Kommandant Konrad Bauer (im Bild oben mi., re. BM Dr. Resch), mangelt es leider. Im Gegenteil – oft hagelt es Beschimpfungen.

Mehr dazu auf
abensberg.de

Wassergebühren steigen im neuen Jahr 2024 an

Nach entsprechenden Beschlüssen im Werkausschuss und im Stadtrat werden die Wassergebühren in Abensberg im neuen Jahr von 0,99 Cent pro Kubikmeter auf 1,83 Cent pro Kubikmeter angehoben. Wichtige Investitionen stehen an.

Der bisherige Preis war so niedrig, weil die Einnahmen die Ausgaben im Kalkulationszeitraum 2016 – 2019 überschritten hatten – ein städtisches Wasserwerk darf aber keine Gewinne erzielen. Der rein kalkulatorische Ansatz hätte für die Jahre 2020 – 2023 bereits 1,30 Cent pro Kubikmeter betragen. Doch durch den vorgeschriebenen Abbau des finanziellen Überhangs reduzierte sich der Preis ab 2020 erheblich. Dies konnte nicht auf Dauer bestehen.

Viele Investitionen kommen

Laufende Kosten steigen an, dazu kommen mehrere Sanierungsmaßnahmen – deutlich mehr als eine Million Euro sind eingeplant, allein vorgesehene Arbeiten an der Wasserleitung in der Jahnstraße werden rund 100.000 Euro kosten. Bei der Rottenburger Gruppe beträgt der Preis für einen Kubikmeter Wasser 1,87 Euro, in Bad Abbach sind es Presseberichten zufolge 1,90 Euro.



Ab dem 1. Januar 2024 steigen in Abensberg die Wassergebühren an. Der niedrige Preis der Vorjahre ist nicht mehr zu halten.

Man bedenke: Manche Versorger in der Region verlangen zusätzlich zum Wasserverbrauch Verbesserungsbeiträge,

um die Wassergebühren niedriger erscheinen zu lassen. Dies ist in Abensberg nicht der Fall.

■ Brunnenregenerierung

Das Abensberger Wasserwerk hat in den letzten Monaten beide Brunnen im Wassergewinnungsgebiet regeneriert; dabei wurden u. a. neue Pumpen eingebaut. Beide Brunnen fördern reines Trinkwasser, im Jahr 2022 zum Beispiel 630 Millionen Liter. Durch die Maßnahmen werden hohe Einsparungen erreicht. Wie aufwändig das alles war, zeigt ein ausführlicher Beitrag in der nächsten regulären Ausgabe der „Abensberger Bürgerinfo“. Die Maßnahmen an den beiden Brunnen werden finanziell über die Nationale Klimaschutz-Initiative gefördert.



Am Brunnen 1 (hier im Bild) und am Brunnen 2 wurden u. a. neue, sparsame und hocheffiziente Pumpen eingebaut.

„Landschaftsplanung in Bayern“: Abensberg Modellkommune

Das Projekt „Landschaftsplanung in Bayern – kommunal und innovativ“ wird durch das Bayerische Landesamt für Umwelt und die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege umgesetzt. Die Stadt Abensberg ist eine von sieben Modellkommunen in Bayern, die aktiv an diesem Prozess teilnehmen. Ein Auftakt-Workshop fand Mitte Dezember 2022 statt, beteiligt waren

die Fraktionsführer der im Abensberger Stadtrat vertretenen Parteien, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Bauernverband, der Bund Naturschutz, der Bauernobmann und weitere. Eine erste Grundlagenermittlung wurde durch die Hochschule Weihenstephan (Institut für Ökologie und Landschaft), das mit der Erarbeitung des Landschaftsplanes beauftragt wurde,

durchgeführt. Im zweiten Workshop, der am 20. November 2023 stattfand, wurden durch Professor Dr. Markus Reinke die Ergebnisse vorgestellt. Auf der städtischen Homepage (abensberg.de/landschaftsplan) können leicht verständliche Videosequenzen über die einzelnen Schutzgüter und erste Ergebnisse der durchgeführten Kartierungen heruntergeladen werden.

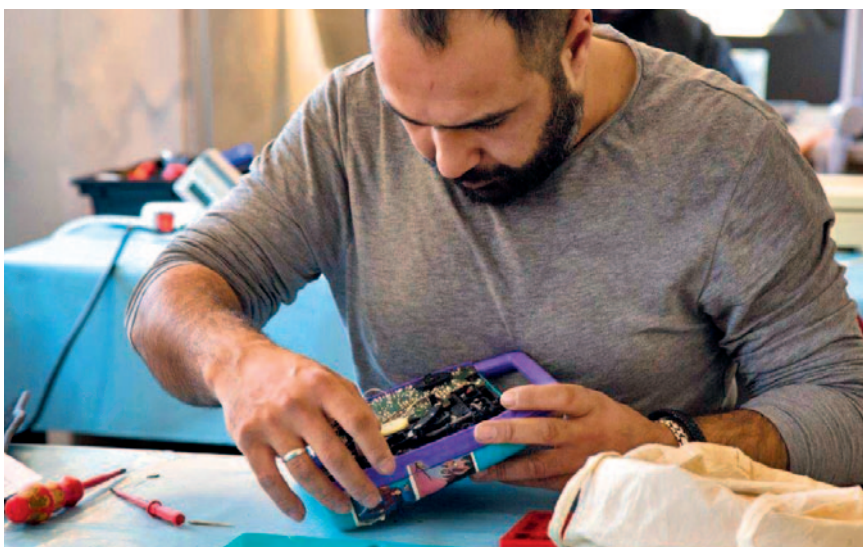


Die Workshops im Sitzungssaal – hier Prof. Dr. Markus Reinke vom Lehrgebiet Umwelt und Landschaftsplanung der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Durch den gemeindlichen Landschaftsplan werden die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege in den Flächennutzungsplan integriert. Für das gesamte Gemeindegebiet werden Ziele für den Ressourcenschutz (Boden, Wasser, Klima/Luft), für die Tier- und Pflanzenwelt sowie für das Landschaftsbild und die naturgebundene Erholung dargestellt.

Somit stellt der Landschaftsplan eine zukunftsorientierte, nachhaltige Planungsgrundlage und ein Arbeitskonzept für die Stadt Abensberg dar, das ein Leitbild für einen Zeitraum von rund zehn bis 15 Jahren beinhaltet.

Ziel ist es, wesentliche Lebensgrundlagen des Menschen zu sichern, zu erhalten und zu entwickeln.



Das Reparatur-Café Abensberg wird in 2024 jeden zweiten Sonntag im Monat stattfinden – Ausnahme ist der Mai wegen des Muttertags.

★ Reparatur-Café 2024

Das Reparatur-Café Abensberg findet ab Januar 2024 nicht mehr am ersten Sonntag im Monat, sondern jeden zweiten Sonntag im Monat statt. Die geplanten Termine im Aventinum Abensberg: 14. Januar, 11. Februar, 10. März, 14. April, 5. Mai (Verlegung auf den ersten Sonntag, da am 12. Mai Muttertag ist), 9. Juni, 14. Juli, Sommerpause im August, 8. September, 13. Oktober, 10. November und 8. Dezember 2024. Für Reparaturen ist eine Anmeldung nötig – bitte bei Evi Bartos unter der Telefonnummer 09443/1645 oder per Email an evi.bartos@gmx.de

Applaus: Aventinus Grundschule ist jetzt eine „Umweltschule“!

„Ein Jahr lange haben wir fleißig auf dieses Ziel hingearbeitet, denn Natur und Nachhaltigkeit sind uns wichtig an der Aventinus-Grundschule.“ Rektorin Andrea Brandl hat alle Schülerinnen und Schüler, involvierte Lehrerinnen, den 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Umweltreferent Richard Zieglmeier und Astrid Habel vom Eine Welt-Forum auf den Pausenhof geholt, um einen Erfolg zu würdigen: „Wir sind die erste und einzige Umweltschule im Landkreis, und das ist euer Verdienst, Kinder!“ Bayerische Schulen können sich um den Titel „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“, so der ganze Titel, bewerben. Innerhalb eines Schuljahres müssen zwei Themenfelder aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeitet, dokumentiert und einer Jury vorgelegt werden. Das war erfolgreich.



Applaus für die Leistung – von Umweltreferent Richard Zieglmeier, 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Astrid Habel vom Eine Welt-Forum mit Lehrerinnen, Schülerinnen und Schülern. Im kleinen Bild Rektorin Andrea Brandl.

Kein Wunder, denn der Eifer, den die Kinder selbst an den Tag legten, war toll - und das war am 7. Dezember, als die entsprechende „Umweltschule-Fahne“ gehisst wurde, greifbar.

In Bayern wird das Projekt „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“ durch den Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) begleitet und vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

gefördert. Projektpartner sind das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU).

Mit Mülltrennung fängt es an

Die Handlungsfelder im ersten Schuljahr lauteten „Demokratie und Nachhaltigkeit“ und „In kleinen Schritten zur Umweltschule“. Dabei setzten sich zum Beispiel die ersten Klassen ausführlich

mit dem Thema Müll auseinander; sie lernten die verschiedenen Müllarten kennen, gestalteten dazu Plakate, stellten sie anderen Kindern vor und hängten sie in der Aula auf. „Die Plakate waren eine wichtige Hilfe für alle Kinder beim Müllsortieren in der Pause“, so Rektorin Brandl. Dem Thema Plastikvermeidung widmeten sich die zweiten Klassen – sie verzichteten auf Plastik-Heftumschläge und benutzten Hefte



Lehrerin Brigitte Kuttler im Element – sie hatte mit einigen Kindern schöne und schwungvolle musikalische Einlagen geübt.



Bürgermeister Dr. Resch gratulierte zu der Auszeichnung.

Bislang einmalige Auszeichnung im gesamten Landkreis



Im Bild von links Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Grundschulrektorin Andra Brandl, Umweltreferent Richard Zieglmeier, Astrid Habel vom Eine Welt-Forum und die Lehrerinnen Simone Forstner-Roith, Marion Krohner und Anneke Sinzinger mit Grundschulern und der Fahne.

mit verstärkten Papier-Einbänden, eine dritte Klasse verzichtete auf Filzstifte. Die Demokratie-AG der dritten Jahrgangsstufe diskutierte über Nachhaltigkeit an der Schule, Viertklässler richteten ein Tauschregal ein, um den Kauf von Neuwaren zu verringern und schon beim Schulfest wurde die Upcycling-Aktion „Taschen aus T-Shirts“ vorgestellt. Auch die Schüler-Bücherei und das Schulfrühstück flossen in die Bewertung

mit ein. „Umweltschulen leisten einen Beitrag für mehr Umweltschutz im Schulalltag und tragen dazu bei, einen nachhaltig generationengerechten Lebensstil zu entwickeln“, so die Rektorin.

Demokratie und Nachhaltigkeit

Dieses Schuljahr werden die Themen „Demokratie und Nachhaltigkeit“ und „Auf dem Weg zur plastikfreien Schule“ dazu kommen. Frau Brandl lädt auch die

Eltern herzlich ein, sich mit Ideen und Tatkraft einzubringen: „Wenden Sie sich über die Schulsoftware EduPage an Anneke Sinzinger oder Marion Krohner.“

1. Bürgermeister Dr. Resch ertinnerte an die „Vorkämpfer“, den Umweltreferent und das Eine Welt-Forum, und natürlich die Schülerinnen und Schüler, die alle auf dem Schulhof versammelt waren, um das Hissen der Fahne mitzuverfolgen.



Mit Mülltrennung fängt vieles an, was der Umwelt hilft – und die jungen Damen und Herren an der Römerstraße waren sehr stolz auf ihr Ergebnis! Im Bild rechts der Blick von oben auf den Schulhof.

Drei Klimapreise des Landkreises gehen nach Abensberg



Im Bild alle Preisträger und alle Laudatoren und rechts Landrat Martin Neumeyer. Foto: Sendtner

Der Landkreis Kelheim hat auch 2023 wieder Klimapreise ausgelobt – und die Stadt Abensberg weist gerne darauf hin, dass drei Preisträger aus Abensberg sind.

Die **Johann-Turmair-Realschule** Abensberg wurde von Schulamtsdirektorin Nicola Holzapfel als Laudatorin „Aufgrund der innovativen und umfassenden Herangehensweise an das Thema Nachhaltigkeit“ geehrt. Die Firma **Glatt Maschinenbau** GmbH wurde von Wirtschaftsreferentin Sandra

Schneider geehrt: „Als stromintensives Unternehmen war es naheliegend, große Teile der benötigten Energie vor Ort zu erzeugen. 2020 wurde eine PV-Anlage installiert, 2023 erweitert und das Schichtsystem wurde der Produktion angepasst, um den Strom optimal zu nutzen. Derzeit spielt die GmbH mit dem Gedanken, einen industriellen Stromspeicher anzuschaffen, um bei der Nutzung des Eigenstroms mehr Spielraum zu gewinnen. Überschüssiger Strom wird in Zusammenarbeit mit der Naturstrom Abensberg ins öffentliche

Netz gespeist. (...)“ Richard Röck von der IHK Regensburg für die Oberpfalz und Kelheim ehrte die **Josef Stanglmeier Bauunternehmung**: Das Energiekonzept beruht auf dem Ziel, den Bedarf am Firmenstandort zu decken. PV-Anlagen liefern Strom, Hackschnitzelheizung, Wärmepumpen und elektrische Tauchsieder erzeugen Wärme, Blockheizkraftwerke liefern beides gekoppelt. Im Wärmenetz helfen Wärme- und Kältespeicher für eine effiziente Heizung und Kühlung der Gebäude.“

Mehr auf abensberg.de

★ Der Bürgerenergiepreis

Jetzt mitmachen beim Bürgerenergiepreis Niederbayern: Mit dem Bürgerenergiepreis Niederbayern werden Privatpersonen, Vereine, Schulen, Kindergärten, Institutionen und Gruppierungen sowie Menschen aller Generationen ausgezeichnet, die sich mit ihren Projekten in vorbildlicher Weise für die Belange von Umwelt, Klima und Natur einsetzen, Menschen, die im eigenen Umfeld mit bestem Beispiel vorangehen und nachhaltig handeln. Ausgeschlossen sind Projekte von Firmen und Gewerbebetrieben, die deren eigentlichen Geschäftszweck unterstützen.



Unter www.bayernwerk.de/buergerenergiepreis finden Interessierte das Online-Bewerbungsformular sowie die Bewerbungsfrist.

Mehr Kinder und mehr Grün: Abensbergs Geburtenpflanzaktion



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Im Foto von links Andreas Ganslmayer mit einem Zwetschgenbäumchen, Verena und Sebastian Bäcker mit Tochter Bella und einem Herbstapfelbäumchen, 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Franziska und Siegfried Müller mit Tochter Louisa und einem Winterapfelbäumchen und Julia Söllner und Adolf Buchenrieder mit Sohn Finn und Zwetschge; vorne Landschaftsgärtnerin Jasmin Kaspar vom Bauhof der Stadt Abensberg.

Auf dem Bauhof der Stadt Abensberg waren in der zweiten Novemberwoche wieder zahlreiche Eltern anzutreffen, die sich bei Landschaftsgärtnerin Jasmin Kaspar einen jungen Baum abholten. Hintergrund ist die Geburtenpflanzaktion der Stadt – dabei werden seit vielen Jahren Bäume an alle frisch gebackenen Abensberger Eltern verschenkt. Für den Zeitraum vom 1. September 2022 bis zum 31. August 2023 wurden 159 Geburten gemeldet; insgesamt 81 Bäume wurden mittlerweile abgeholt. 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch freute sich, dass die Aktion in Abensberg eine so lange Tradition hat und ein nicht zu unterschätzender Beitrag für mehr Grün in der Stadt ist.



Franziska, Louisa und ein Winterapfelbäumchen. Tipps zum Einsetzen gab es ebenfalls.

Zum Termin im Bauhof der Stadt im Bad Gögginger Weg kamen Verena und Sebastian Bäcker mit Töchterchen Bella. Sie haben einen eigenen Garten in Abensberg und für das fast sechs Monate junge Mädchen haben sich die Eltern die Sorte „Herbstapfel Jakob Fischer“ ausgesucht. Er wird das viele

Grün im Garten bereichern. Franziska und Siegfried Müller hatten für ihre neun Monate junge Tochter Louisa einen jungen Winterapfel ausgewählt; er wird den eigenen Garten in Abensberg bereichern. Julia Söllner und ihr Partner Adolf Buchenrieder hatten den elf Wochen jungen Finn dabei und für

ihn ein Birnenbäumchen ausgewählt, der im eigenen Garten in Abensberg eingepflanzt wird. Das viele Gemüse wird Platz machen müssen. Auch Bauhofleiter Andreas Ganslmayer gehört zu den neuen Papas in Abensberg, aber sein Söhnchen Ludwig, knapp neun Monate, hatte den Termin komplett verschlafen und damit Mama Regina daheim gebunden. Er hat eine Zwetschge für den Garten ausgewählt, in dem sich bereits viele Apfelbäume befinden.

Auch im Winter gießen

Ausgegeben wurden die Bäume von Landschaftsgärtnerin Jasmin Kaspar vom Bauhof. Sie riet dazu, das Pflanzloch eineinhalb Mal so groß wie den Wurzelballen anzulegen, da ansonsten der „Topf-Effekt“ auftritt – die Wurzeln wachsen im Kreis. Auch im Winter sollte gegossen werden. Eine erste Ernte ist bei den ausgegebenen Bäumen in drei bis vier Jahren zu erwarten. Abschließend wünschte Bürgermeister Dr. Resch stellvertretend für alle frisch gebackenen Eltern und Kindern in Abensberg alles Gute, Glück und Gesundheit – und ein schönes Leben.

Offener Wassergraben für mehr Starkregenschutz

Am Montag (6. November) erfolgte mit dem symbolischen Spatenstich der Start für eine weitere Starkregenschutzmaßnahme in Sandharlanden. Dabei wird ein Feldweg auf rund 200 Metern verschwinden, ein offener Wassergraben entsteht. Denn nahe der Sandstraße münden mehrere Regenwasserkanäle in ein Kanalrohr. Dieses verläuft unter dem Feldweg und ist – natürlich – in der Durchleitungskapazität begrenzt. Der Feldweg wird verschwinden, der offene Graben wird naturnah angelegt. Das Kanalsystem bis zur Sandstraße selbst wird verstärkt, nach dem offenen Graben werden ebenfalls größere Kanalrohre bis zum Regenrückhaltebecken am Sportplatz eingebaut. Letztere Maßnahme wird 2024 erfolgen und den Abschluss der jahrelangen, umfangreichen Planungen und Arbeiten um den Starkregenschutz Sandharlanden markieren.



Der Spatenstich – von links Richard Scheugenpflug vom Ingenieurbüro Ferstl, Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Klärwerkleiter Konrad Ettengruber, Stadtwerkeleiter Dr. Rainer Reschmeier, Erich Wagner und Florian Braun vom Bauunternehmen Fahrner, Stadtrat Reinhard Handschuh und Dr. Christian Thurmaier vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern.

Foto: Wolfgang Abeltshauer, Mittelbayerische Zeitung.

In Sachen Finanzierung gab es gleich zu Beginn eine gute Nachricht vom 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Stadtwerkeleiter Dr. Rainer Reschmeier. Die ursprünglich veranschlagten Kosten in Höhe von 774.000 Euro konnten um 40 Prozent reduziert werden. Und weil durch die Maßnahme der Wasserlauf wieder sichtbar wird und letztendlich auch das gesamte Dorf Sandharlanden vom Projekt profitiert, wird diese vom Amt für Ländliche Entwicklung gefördert.

Stadtrat Reinhard Handschuh erinnerte bei dem Termin daran, dass es an dieser Stelle bereits einen Wassergraben gegeben hat. Dr. Reschmeier und Konrad Ettengruber, Leiter des Klärwerks, betonten, dass der Graben die dreifache Menge an Wasser fassen könnte, als es das bisherige Kanalsystem konnte.

Die Maßnahme wird gefördert mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern.



Zwischenfruchtanbau: Gut für den Boden und das Grundwasser

Die BBV Landsiedlung, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und die Stadtwerke Abensberg haben am Dienstag, 7. November, einen Boden- und Gewässerschutztag in Theorie und Praxis angeboten. Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Stadtwerkeleiter Dr. Rainer Reschmeier folgten Fachvorträge zum Boden- und Gewässerschutz, nach der Mittagspause wurden die Vorteile von Zwischenfruchtanbau und der Bodenkoffer als Instrument des Landwirts für Bodenanalysen erläutert.

Bayernweit gibt es derzeit rund 3.100 Wasserschutzgebiete. Die Festsetzung des Wasserschutzgebietes Abensberg erfolgte am 18. Februar 1987. Die Stadt Abensberg kooperiert mit den Landwirten seit Mitte der 1990er Jahre. Und das mit großem Erfolg: Durch schonende Landbewirtschaftung im Schutzgebiet sinken die Nitratwerte im Wasserschutzgebiet Abensberg seit Jahren. Der Nitratwert liegt deutlich unter dem Grenzwert der EU-Trinkwasserrichtlinie. Was-



serschutzgebiete garantieren also nicht nur naturreines Trinkwasser, sondern schützen auch die Umwelt. Eine Maßnahme ist der Anbau von Zwischenfrüchten. Mit Zwischenfruchtanbau be-

zeichnet man den Anbau von Kulturen zwischen zwei Hauptfrüchten. Zwischenfruchtanbau im Wasserschutzgebiet sorgt für erhöhten Erosionsschutz, für eine Humusanreicherung des Bodens, für eine Verbesserung der Bodenstruktur und für die Verminderung von Nitrateinträgen ins Grundwasser. Auch die Wasserhaltefähigkeit des Bodens wird durch die verschiedenen Wurzelsysteme, die verdichtete Bodenschichten aufbrechen, verbessert.

Dankeschön

Der theoretische Teil der Veranstaltung fand im Gasthof Röhrl in Pullach statt. Der praktische Teil wurde am Kaiserweg bei Pullach durchgeführt. Inzwischen haben sich die Empfehlungen für Zwischenfruchtanbau abermals bestätigt – Sebastian Kammermeier von der BBV Landsiedlung meldete Ende November, dass auf allen so genutzten Flächen Nitrat auswaschungen minimiert werden.

Die Stadt Abensberg dankt den beteiligten Organisationen und Landwirten für ihr Engagement zum Wohle unseres Trinkwassers.



Im Bild vor dem Gasthof Röhrl von links Hermann Kelnberger (AELF), Christoph Biberger (AELF), Dr. Bernhard Resch und Dr. Rainer Reschmeier, Christian Fuchsgruber (BBV Landsiedlung), Landwirte, Sebastian Kammermeier (BBV Landsiedlung), Christoph Röhrl und nochmals ein Landwirt.

Vormerken: Tage der offenen Kindergarten-Türen im Januar!



In der Woche vom 22. bis 26. Januar 2024 findet in den städtischen Kindergärten ein Tag der offenen Tür statt. An diesem Tag bekommen interessierte Eltern Informationen über den Kindergarten und den Tagesablauf, können sich die Räumlichkeiten ansehen und Fragen stellen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig.

Die Termine: Am Montag, 22. Januar 2024: Kindergarten Lummerland, Römerstr. 18, Abensberg, von 15 Uhr bis 18 Uhr. Um 15 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr gibt es allgemeine Informationen in der Turnhalle. Am Dienstag, 23. Januar 2024: Kindergarten Regenbogenland und Stadtmäuse, Freibadweg 2a und Barbaraplatz 3, Abensberg, von 14 bis

17 Uhr. Am Mittwoch, 24. Januar 2024, Kindergarten Fridolins Kinderneest, Am Anger 32 im Ortsteil Sandharlanden, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Die Konzeptionen der Kindergärten sind auf der städtischen Homepage unter www.abensberg.de einzusehen.

★ Der MSC spendet

Bei der Weihnachtsfeier des MSC Abensberg wurden fleißige Mitglieder und Martin Smolinski für seinen zweiten WM-Titel geehrt, und der Verein zeigte wieder sein soziales Herz und spendete 500 Euro an die Frühstücksfreunde Abensberg. „Das Angebot richtet sich an alle Kinder. Es entwickelt sich an der Schule ein neues Wir-Gefühl und der soziale Aspekt darf dabei nicht übersehen werden. Gestärkt und gut gelaunt können die Kinder dem Unterricht besser folgen. Das erlebe ich in meiner Tätigkeit als Religionslehrerin“, so Anne-Katrin Streeck, 2. Vorsitzende.



Mehr dazu auf abensberg.de

Eingeladen waren die erste Vorsitzende Ursula Prohaska und die zweite Vorsitzende Anne-Katrin Streeck, hier mit Dominic Pecher. Foto: Härtinger

Bayernweite Auszeichnung für die Grundschule Offenstetten



Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Leiterin Liane Köppl mit dem Signet „Profilschulen Informatik und Zukunftstechnologie“. In den kleinen Bildern (Archiv) einige Beispiele, wie spielerisch das gehen kann.

Im Rahmen seiner Antrittsbesuche hat Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch Schulleiterin Liane Köppl und dem Kollegium der Grundschule Offenstetten herzlich zum Prädikat „Profilschulen Informatik und Zukunftstechnologie“ gratuliert. Diese bayernweite Auszeichnung beweise, so der Bürgermeister, hohes Engagement. „Wir sind sehr stolz darauf“, so Rektorin Köppl. Insgesamt 230 iPads sind an der Grundschule an die Kinder verteilt, so dass keines ausgeschlossen ist. Diese „Offenstettener Lösung“ lobte Dr. Resch: „Bildung darf keine Frage der Herkunft sein.“

Ende September wurden in der Münchner Residenz insgesamt fünfzig Schulen aus ganz Bayern mit dem Prädikat „Profilschule für Informatik und Zukunftstechnologien“ ausgezeichnet. Die Aus-

zeichnung geht an Schulen, die im Bereich Technologie und Innovation durch verschiedene Projekte und Initiativen in der Schulentwicklung vorangehen.

Unterstützung durch die Wirtschaft

Die Profilschulen werden unterstützt durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. Dr. Christof Prechtel, stellvertretender vbw-Hauptgeschäftsführer, betonte anlässlich der Preisverleihung: „Für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen ist es wichtiger denn je, dass wir bei den Zukunftstechnologien international auf Augenhöhe bleiben. Die ausgewählten 50 Schulen haben sich mit ihrem Engagement im Bereich Informatik und Zukunftstechnologie in besonderer Weise profiliert. Ihr Profil ist eine Investition in die Bildung und gleichzeitig in die Innovationskraft unseres Wirtschaftsstandortes. Indem die Schulen

die Jugendlichen über alle Schulformen hinweg frühzeitig und praxisnah für Informatik und Zukunftstechnologie begeistern, bereiten sie die Schülerinnen und Schüler als Fachkräfte von morgen optimal auf die Anforderungen am Arbeitsmarkt der Zukunft vor.“ So weit Dr. Prechtel.

Auszeichnung für drei Jahre

Die ausgezeichneten Schulen erhalten das Prädikat „Profilschule für Informatik und Zukunftstechnologien“ für insgesamt drei Jahre. In diesem Zeitraum werden sie von einem Fachbeirat aus Wissenschaft und Wirtschaft begleitet, z. B. mit fachlichen Impulsen. Zudem erhalten die Lehrkräfte der Profilschulen ein maßgeschneidertes Fortbildungs- und Vernetzungsangebot durch die ALP Dillingen sowie Lehrerwochenstunden zur Weiterentwicklung ihres Angebots.

Wenn es schneit, greift die Räum- und Streupflicht



Ungewohnt frühzeitig hat der Schneefall im Winter 2023 begonnen. Anfang Dezember kam's dick herunter.

Wer ist eigentlich dafür zuständig, dass der Bürgersteig vor dem Haus geräumt und gestreut ist? Wenn es darum geht, die Gehwege vor und Zufahrtswege zu einem Haus freizuräumen, steht grundsätzlich immer der Eigentümer an erster Stelle in der Pflicht. Diese Aufgabe kann er zwar an andere übertragen – etwa indem er im Mietvertrag oder in der Hausordnung festhält, dass die Mieter seines Hauses sich um den Winterdienst kümmern. Doch rein rechtlich bleibt er dafür verantwortlich, dass diese ihrer Verpflichtung auch nachkommen.

Kernzeit für alle Schipper und Streuer ist in der Regel der Zeitraum von 7:00 Uhr morgens bis 20:00 Uhr abends. Allerdings gibt es Einschränkungen: Wenn es 24 Stunden ununterbrochen am Stück schneit oder über Stunden hinweg Eisregen niedergeht, wird kaum ein Fußgänger ernsthaft freie und gestreute Bahnen auf dem Gehsteig erwarten können. Bei derartig ungewöhnlichen Wetterverhältnissen erlaubt der Gesetzgeber den Verantwortlichen, Schneeschippe und Streueimer so lange im Keller stehen zu lassen, bis das Schlimmste vorbei ist. Jedoch bedeutet das nicht,

dass der Winterdienst mit einer Schicht pro Tag erledigt wäre: Falls notwendig, muss man auch mehrmals am Tag antreten.

Wo muss geräumt werden?

Höchste „Räum-Priorität“ hat der Gehsteig vor dem Haus bzw. um das Grundstück: Hier muss ein mindestens ein 1 Meter breiter Streifen freigeräumt werden, auf dem zusätzlich gestreut wird. Gleiches gilt, wenn ein Gehsteig nicht vorhanden ist. Dann muss am Rand der öffentlichen Straße ein entsprechend breiter Bereich freigehalten werden. Grundsätzlich muss geräumter Schnee neben der Gehbahn so gelagert werden, dass der Verkehr dadurch nicht gefährdet oder erschwert wird.

Salz oder Sand?

In Abensberg ist die Verwendung von Streusalz nur an besonders gefährlichen Stellen wie Steigungen, Treppen etc. erlaubt. Es gibt jedoch umweltfreundliche Alternativen wie Sand, Split oder auch Asche, welche ausdrücklich erwünscht sind.

Wer bezahlt im Schadensfall?

Verunglückt ein Fußgänger auf dem Gehweg vor dem Haus auf einer Eis-

platte, wird sich die Krankenversicherung zunächst an denjenigen wenden, der fürs Räumen und Streuen zuständig gewesen wäre. In der Regel springt dann dessen Privathaftpflichtversicherung ein und übernimmt die Kosten. Wer das allerdings als Freifahrtschein nimmt, um der lästigen Winterarbeit zu entkommen, riskiert einiges: Bei Wiederholungsfällen kann der Versicherungsschutz erlöschen. Wer krank wird oder in den Urlaub fährt, muss sich um eine Vertretung kümmern. Bei einem Unfall droht sonst noch eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Räumdienste auf den Straßen

Wer bei winterlichen Straßenverhältnissen mit dem Auto unterwegs ist, muss sich vorsichtig verhalten. Das ist die Regel. Ein Grundrecht auf geräumte Straßen gibt es in Deutschland nicht. Allerdings werden in Abensberg innerhalb geschlossener Ortschaften zumindest die Hauptstraßen geräumt und gestreut, ebenso besonders gefährliche Stellen, wie etwa Kreuzungen oder Steigungen. Aber auch hier gelten Kernzeiten: Wer um 3:00 Uhr nachts aus der Diskothek nach Hause fährt, muss alleine mit einer geschlossenen Schneedecke auf der Straße klarkommen.

Ein Gebäude für alle: Stadt bereitet den Bahnhofskiosk vor



Stadtwerkeleiter Dr. Reschmeier, Bürgermeister Dr. Resch, vhs-Leiterin Koller-Ferch und Bauhofchef Ganslmayer.

Als die Stadt Abensberg Anfang 2022 den Bahnhofskiosk für einen symbolischen Preis ankaufte, war die künftige Nutzung noch nicht fest umrissen. Klar war aber, dass die Gelegenheit genutzt werden musste – und vhs-Leiterin Katrin Koller-Ferch machte sich an ein Konzept. Platzbedarf – mit Dach über dem Kopf! – gibt es in Abensberg, der Stadt des Ehrenamtes, stets. Städtische Liegenschaften wie das Aventinum oder das Haus in der Mauer bieten Abensberger Vereinigungen wenn irgend möglich Raum für Veranstaltungen und Zusammenkünfte. Mit dem Bahnhofskiosk wird nun im Januar 2024 ein weiteres Gebäude zur Verfügung stehen.

In der Zwischenzeit haben der Bauhof, die Stadtwerke und das Bauamt im Rathaus das Gebäude fit gemacht. Stadtwerkechef Dr. Rainer Reschmeier hat zum Beispiel die Klimaanlage durch eine Wärmepumpenheizung ersetzt, 25 Prozent der Kosten hierfür wird die Stadt durch eine Förderung einspa-

ren (*). Die Firma KÜTRO hat spezielle Heizkörper mit Gebläse eingebaut – der Kioskraum wird so schnell und effizient aufgeheizt. Das Team von Bauhofleiter Andreas Ganslmayer hat den Sichtschutz ausgetauscht, die Außenanlagen hergerichtet und sehr schöne Holz-Sitzbänke hergestellt und verbaut. Letzte Arbeiten werden zum Jahreswechsel abgeschlossen sein.

Das wird ein „Treffpunkt“

Verantwortlich für die Nutzung und die Verwaltung ist das Team vom Aventinum. Koller-Ferch: „Der Bahnhofskiosk wird ein Treffpunkt für alle.“ Genau so wird es auch auf dem Namensschild stehen, das derzeit entworfen wird: „Treffpunkt“. Erster Nutzer ist der Seniorenbeirat ab dem 18. Januar 2024; er will immer donnerstagnachmittags einen Generationentreff anbieten. Koller-Ferch hat für mittwochnachmittags eine Spielgruppe, die 14-tägig zusammen kommt; ein Singkreis und eine Kreativgruppe wechseln sich dienstagnachmittags wöchentlich ab und der Kneippverein von Gerda Pfaffeneder ist ab

April mittwochvormittags im Bahnhofskiosk.

1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat Ende November bei einem Treffen mit den Verantwortlichen darauf hingewiesen, dass dies ein weiterer, schöner Begegnungs- und Veranstaltungsraum für Abensberg sei. „Ich freue mich, dass wir als Stadt auf die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger eingehen können.“ Seinen Worten zufolge habe es Anfragen mehrerer Gruppierungen und Vereine gegeben, welche den Kiosk gerne als Treffpunkt nutzen wollten. „Am Ende haben wir uns, weil auch die Vertragskonstellationen nicht so einfach waren, dafür entschieden, den Kiosk als städtische Liegenschaft zu widmen. Damit eröffnen wir viele Möglichkeiten für alle.“ Koller-Ferch wies nochmals darauf hin, dass sich gerne weitere Interessenten bei ihr melden können – am besten per Email:

katrin.koller-ferch@abensberg.de

(*): Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Stadt Abensberg ehrt verdiente Persönlichkeiten

Die Stadt Abensberg hat am Mittwoch, 13. Dezember, verdiente Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet. Im Rahmen eines Festabends im Brauereigasthof Kuchlbauer wurden sieben Persönlichkeiten geehrt und ihnen Silberne und Goldene Verdienstmedaillen oder die Anton-Widmann-Rettungsnadel überreicht. Vorab wurde erstmals eine ökumenische Adventsfeier in der Stadtpfarrkirche St. Barbara angeboten, für die sich 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch bei Anne-Katrin Streeck und Georg Birner herzlich bedankte. In seiner Rede wandte sich Dr. Resch zu Beginn des Festabends an die Ehrenamtlichen im Saal: „Abensbergs Vielfalt und Buntheit ist ohne Sie alle nicht möglich.“ Er appellierte an die Stadträte, dass nach einem „Wettbewerb der Ideen“ auch ein Konsens erfolgen müsse – und die Akzeptanz von Beschlüssen.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Der Abensberger Stadtrat war zum Festabend in den Kuchlbauer geladen, ebenso die ehrenamtlich Engagierten der Büchereien in Abensberg und Offenstetten, vom Stadtmuseum, Partnerstadt-Aktive und der Asylhelferkreis.

Angesichts großer Aufgaben vor dem Hintergrund knapper werdender Finanzmittel sei das nötiger denn je. Die Personalratsvorsitzende Melanie Schlauderer forderte den Stadtrat auf: „Haben Sie Vertrauen in uns.“ Sie dankte allen erschienenen Ehrenamtlichen: „Sie sind nicht selbstverständlich.“ Ebenfalls dankte sie unter anderem „engagierten Erzieherinnen oder unserem einfühlsamen Friedhofspersonal“, das stets auch ein offenes Ohr habe und viel Empathie für die Hinterbliebenen beweise.

Die **Silberne Verdienstmedaille** wurde **Anita Bauer** verliehen. Sie war langjährige Feuerwehrfrau in Offenstetten und hat sowohl in der Vorstandschaft des Frauenbunds als auch im Pfarrgemeinderat mitgewirkt. Im Kirchenchor Offenstetten ist sie bereits über 30 Jahre aktiv. Im Chor Tekoa Offenstetten ist sie seit 30 Jahren Sängerin und für die Organisation zuständig und übernahm 2006 die Chorleitung. Weiter ist sie aktives Mitglied der Theatergruppe Offenstetten. Die **Silberne Verdienstmedaille** wurde auch **Erich Kornpobst** verliehen.

Er engagiert sich seit Jahrzehnten für das Vereinsleben in Hörlbach und war von 1998 bis 2023 Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr. Zudem war er von 2000 bis 2007 Kassier der Jagdgenossen Hörlbach und seit 2007 Vorstand der Jagdgenossen Hörlbach. Das Amt des Hopfenfachwarts bekleidete er von 1987 bis 2019 und war zudem in seiner Jugend Faschingsprinz in Abensberg. Die **Silberne Verdienstmedaille** erhielt ebenfalls **Christopher Neumeyer**. Er ist trotz seines noch relativ jungen Alters seit Jahrzehnten gesellschaftlich und ehrenamtlich engagiert. Herr Neumeyer ist seit 2001 aktives Mitglied der Feuerwehr Abensberg, aktuell u. a. in der zweithöchsten Funktion als Zugführer. Christopher Neumeyer war zudem an einigen überregionalen Einsätzen wie bei der Schneekatastrophe in Bad Tölz oder bei den Hochwasserkatastrophen in Simbach und im Ahrtal. Auch ist er Gründungsmitglied und Aktivposten der Aventinus-Buam. Bei vielen städtischen Veranstaltungen und beim Stadtverband ist er ehrenamtlich stets mit Tatkraft dabei.

Josef Bauer wurde die **Goldene Verdienstmedaille** verliehen. Herr Bauer ist seit über 50 Jahren ehrenamtlich aktiv. Seine Tätigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit begann er bereits als Jugendlicher bei der KLJB Sandharlanden, und zum 50-jährigen Gründungsfest der Landjugend konnte er schon früh sein Organisationstalent erproben. Sein Hauptengagement wurde dem Schützenverein Apollo Sandharlanden zuteil. Hier war er sieben Jahre 2. Schützenmeister und seit annähernd 30 Jahren ist er 1. Schützenmeister und Vorstand. Neben der unermüdlichen Förderung der Jugend fielen in dieser Zeit zwei herausragende Veranstaltungen: In 2003 und 2013 wurden das 50-jährige und 60-jährige Gründungsfest der Schützen gefeiert. Unvergessen sind hier die kulturellen Highlights mit den Auftritten der Biermöslblosn mit Gerhard Polt in Sandharlanden. Nebenbei hat er einige Jahre das Amt des AH-Leiters bei der Fußballabteilung des FSV Sandharlanden ausgeübt. Zusätzlich war er 15 Jahre Ortsverbandsvorsitzender in Sandharlanden.

Verdienstmedaillen und Rettungsnadeln verliehen



Von links 2. Bürgermeister Dr. Heinz Kroiss, Anita Bauer, Ralf Eberl, Josef Bauer, Talal Alali, Hans Wemmers, Christopher Neumeyer, Erich Kornprobst und 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch; vorne 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner.

Hier war die Hauptaufgabe die Koordination der Vereine untereinander und hauptsächlich die Planung und Durchführung des Spargelmarktes in Sandharlanden. Hier wurde nichts dem Zufall überlassen, die Organisation war immer perfekt. Auch **Hans Wemmers** ist nun Träger der **Goldenen Verdienstmedaille**. Herr Wemmers engagiert sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich. Er ist seit September 1984 Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung und hat seit Dezember 2005 ein Büro bei der Stadtverwaltung. Herr Wemmers war von 1998 bis 2016 Kreisvorsitzender des VdK-Kreisverbandes Kelheim und bis 2022 stellvertretender Kreisvorsitzender. Weiter war er Mitglied des Landesausschusses (von 2005 bis 2019) und Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses (von 2007 bis 2019). 1999 wurde er bereits mit der Silbernen Verdienstmedaille der Stadt Abensberg ausgezeichnet.

Talal Alali wurde die **Anton-Widmann-Rettungsnadel** überreicht. Herr Alali war in der Türkei im Urlaub, als die schrecklichen Erdbeben in der Türkei



Die Band „D'Not'nquetscher“ gestaltete den Abend wie gewohnt mit wunderschönen, passenden Melodien.

und Syrien passierten. Eigentlich wollte er wieder zurück nach Deutschland fliegen, am Tag vor dem Beben wurde sein Flug wegen der Wetterlage gestrichen. Tags darauf war dann das Erdbeben. Er selbst wurde leicht verletzt und konnte sich schnell erholen, sodass er sich freiwillig bei der türkischen Feuerwehr als Helfer gemeldet hat und 18 Tage mit dieser Einsätze in den Gebieten gefahren ist. Auch **Ralf Eberl** hat die **Anton-Widmann-Rettungsnadel** erhalten. Im März 2023 brach nachmittags eine Frau auf dem Parkplatz der Firma Kromberg und Schubert in Gaden zusammen und

erlitt einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Durch Passanten wurden per Notruf 112 die Rettungskräfte alarmiert. Herr Eberl war zu diesem Zeitpunkt an seinem Arbeitsplatz bei der Firma Kromberg und Schubert beschäftigt. Als er von dem Notfall erfuhr, verließ er seinen Arbeitsplatz, lief zur Pforte und nahm den Defibrillator zu der in akuter Lebensgefahr schwebenden Person mit. Als Herr Eberl bei der bewusstlosen Frau eintraf, begann er sofort mit lebensrettenden Maßnahmen. Nach dem Eintreffen der ersten Kräfte der FF Offenstetten und des Rettungsdienstes unterstützte er weiterhin bei den Rettungsmaßnahmen. Durch seinen schnellen, umsichtigen und beherzten Einsatz rettete er der Frau mit höchster Wahrscheinlichkeit das Leben, vermutlich sogar ohne weitere bleibende Folgeschäden. Durch sein erworbenes Wissen bei der Reanimationsgruppe der FF Offenstetten wusste er, dass jede Sekunde zählt.

Die Stadt Abensberg dankt den ausgezeichneten Damen und Herren herzlich für ihr Engagement.

Übersicht beim Einsatz: Landratsamt übergibt Drohnen

Am Mittwoch (08.11.) hat Landrat Martin Neumeyer im Beisein von Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Kreisbrandrat Nikolaus Höfler eine Drohne an die Feuerwehr der Stadt Abensberg übergeben. Am Parkplatz des Landratsamtes Kelheim konnten sich die Anwesenden von der Leistungsfähigkeit der Drohne überzeugen lassen.

Landrat Martin Neumeyer: „Im Katastrophenschutz stellt der Einsatz von Drohnen eine wertvolle Ergänzung im Bereich der Lageerkundung bei ihren Einsätzen dar. Deshalb hat der Landkreis diese Investition für die Zukunft getätigt.“ Dr. Bernhard Resch, 1. Bürgermeister der Stadt Abensberg, sagte: „Ich freue mich sehr, dass der Landkreis hier in die Sicherheit der Bevölkerung und ebenso in die Sicherheit der Einsatzkräfte investiert. Durch die Drohne kann schnell und klar eine hohe Übersicht über den Einsatzort hergestellt werden. Dankbar bin ich der Abensberger Feuerwehr, dass sie sich mit großem Engagement dem neuen Equipment widmet und auch überörtlich ihren wertvollen Dienst an der Gesellschaft zur Verfügung stellt.“



Am Parkplatz des Landratsamtes Kelheim konnten sich die Anwesenden von der Leistungsfähigkeit der Drohne überzeugen lassen.

Die Drohne wird bei größeren Einsätzen auch für die Dokumentation des Einsatzes mit Hilfe von Bild- und Videoaufnahmen sowie für die Suche von Personen verwendet.

Einsatz hat sich bereits bewährt

Auch Kreisbrandrat Nikolaus Höfler ist überzeugt – und spricht bereits aus Erfahrung: „Die Drohne hat sich bei den

letzten größeren Einsätzen bereits bestens bewährt. Die verbaute Technik ist leistungsstark und auch bei schlechten Wetterverhältnissen gut einsetzbar. Sie stellt eine sehr gute Ergänzung zur bereits vorhandenen Ausstattung dar.“ Aktuell sind insgesamt drei Drohnengruppen im Landkreis Kelheim im Einsatz – in Abensberg, Kelheim und in Sandelzhausen.



Im Foto v. l. n. r.: Nikolaus Höfler (Kreisbrandrat), Landrat Martin Neumeyer, Uwe Zimmermann (Ausbilder Drohne FF Abensberg), Ralf Buchenrieder (Ausbilder Drohne FF Abensberg), Konrad Bauer (Kommandant FF Abensberg), Dr. Bernhard Resch (1. Bürgermeister Stadt Abensberg), Sonja Lutter-Peterburs (Leiterin Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung Landratsamt Kelheim), Christoph Kainz (Leiter Abteilung Öffentliche Sicherheit und Ordnung Landratsamt), Manuel Weiß (Katastrophenschutz Landratsamt) und Lukas Sendtner (Landratsamt).

Fotos: Sendtner



Ines Geltl (li.) war für die Koordination im Rathaus verantwortlich.

☆ **Schöne Kleinprojekte**

Ein großer Erfolg war die erstmalige Teilnahme der ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) ABENS beim Regionalbudget. Abensberg, Biburg, Neustadt a.d. Donau und Siegenburg haben zur Einreichung von Kleinprojekten aufgerufen, die die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholung- und Naturräume sichern. Abensberg stattet den Bahnkiosk mit einer EDV-Ausstattung aus. Das Jugend- und Kulturzentrum kann sich über eine neue Küche freuen. Und der neue Verkaufsautomat für Eisbecher der Eisdiele La Dolce Vita ermöglicht einen saisonunabhängigen Eisverkauf in der Innenstadt.



Stefanie Meyer, Erika Blatt, Tanja Roithmeier und Stefanies Kollegin.

☆ **Reng-Gruppe spendete**

Azubis suchen bei der Reng Gruppe Neustadt/Donau aus, wohin die gemeinsame Kaffeekasse gespendet wird. Das finden alle Zwei- und Vierbeiner des Katzenhauses super, denn die Auszubildende Stefanie Meyer hat sich für das Katzenhaus Abensberg entschieden. Ganze 750 Euro konnte das Katzenhaus in Empfang nehmen. Jeder Cent kommt zu 100 Prozent im Katzenhaus an und kann sehr gut gebraucht werden, so Tanja Roithmeier. Aktuell gerät die Kapazitätsgrenze im Katzenhaus wieder an ihr Limit. Das Foto hat Tanja Roithmeier zur Verfügung gestellt.



Die neue Gesamtleiterin des Cabrinizentrums mit den Physiotherapeuten.

☆ **Massieren und spenden**

Christopher Güntner und Daniel Hanrieder kennen sich seit der Schulzeit; danach ließen sie sich zu Physiotherapeuten ausbilden. Nach den Examen arbeiteten sie in verschiedenen Praxen, bis sie eine gemeinsame Praxis in ihrer Heimatstadt eröffneten. Das Duo hat schöne Ideen: Am 12. Dezember 2022 boten beide in ihrer Praxis in der Stadionstraße 11 einen ganzen Tag lang präventive Massagen an, 20 Minuten für 30 Euro. Den gesamten Erlös spendeten sie nun an das Cabrinizentrum. Ute Schierlinger, die neue Gesamtleiterin, erhielt 1.130 Euro und dankte herzlich für die Spende.

40 Jahre Erzieherin in Abensberg: Dankeschön, Frau Bernhardt

Die Stadt Abensberg gratuliert der Erzieherin Monika Bernhardt zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum. 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Hauptamtsleiter Andreas Müller und die Personalratsvorsitzende Melanie Schlauderer besuchten Frau Bernhardt deshalb Mitte November (am 13. November 2023) im Kindergarten „Regenbogenland“ am Freibadweg, um sich bei ihr herzlich zu bedanken. Sie erhielt eine Urkunde und ein Goldpräsent. Zuvor stellte Dr. Resch das städtische Trio bei den Kindern vor: „Wir sind da, weil eure Frau Bernhardt seit 40 Jahren für Kinder wie euch da ist. Und das macht sie super!“ Kindergartenleiterin Nina Rabe gratulierte ebenfalls herzlich.

Frau Bernhardt startete vor 40 Jahren als Erzieherin im Kindergarten an der Römerstraße, dem heutigen „Lummerland“. Als das „Regenbogenland“ 1989 im Erikaweg an den Sandwellen eröffnete, wechselte sie dorthin, im letzten Jahr erfolgte der Umzug des gesamten Kindergartens in den Neubau am Freibadweg. Auch dort leitet sie, wie seit Beginn ihrer Tätigkeit im „Regenbogenland“, die Zwergerl-Gruppe mit 25 Kindern.



Im Bild von links nach rechts: Hauptamtsleiter Andreas Müller, 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Monika Bernhardt, Kindergartenleiterin Nina Rabe, Erzieherin Diana Speigl, die Personalratsvorsitzende Melanie Schlauderer und Kinder der Zwergerlgruppe.

Drei Jahre lang begleitet sie die ihr anvertrauten „Zwergerl“, bis die in die Schule kommen. „Es ist immer wieder schön“, sagt sie dazu: „Man erlebt mit den Kindern, wie sie sich entwickeln.“ Die jetzige Gruppe, die im September

neu gestartet ist, wird die Gruppe sein, die sie nicht mehr bis zur Einschulung begleitet. Monika Bernhardt ist gebürtige Neustädterin und kam durch Heirat nach Abensberg. Sie ist selbst Mutter von zwei Kindern.

★ Lummerland spendet

Jedes Jahr an St. Martin verteilt der Elternbeirat des Kindergartens „Lummerland“ auf Spendenbasis Kinderpunsch und Glühwein, dieses Jahr gespendet von der Familie Ziegler. Den Erlös spendet der Elternbeirat an eine Hilfsorganisation – dieses Jahr der Hospizverein Kelheim. Es waren 209 Euro, die eingenommen wurden, und der Elternbeirat hat auf 250 Euro aufgerundet. Der Hospizverein wurde vertreten durch Christa Schmitz (2. Vorsitzende) und Annette Bauer (Koordinatorin beim Hospizverein Kelheim). Die Übergabe erfolgte am 8. Dezember.



Von rechts Leiterin Cathleen Winkler, Elternbeirätin Sarah Hombach und die Vorsitzende Stefanie Schweiger mit den Vertreterinnen vom Hospizverein.

Regenbogenland: Nina Rabe hat die Leitung übernommen



Die Stadt Abensberg hat die Leitung des Kindergartens „Regenbogenland“ an Nina Rabe übertragen. 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Hauptamtsleiter Andreas Müller und die Personalratsvorsitzende Melanie Schlauderer dankten ihr für die Übernahme „dieser verantwortungsvollen Position zum Wohle unserer Kinder“.

Im „Regenbogenland“ im Neubau am Freibadweg werden 150 Kinder in sechs Gruppen – eine davon ganztags – betreut, auch die Außengruppe „Stadtmäuse“ in der Stadtmitte am Barbaraplatz gehört zum „Regenbogenland“. Frau Rabe ist in Abensberg seit 2020 als Erzieherin im „Regenbogenland“ tätig und selbst Mutter von zwei Kindern. Bis

zur Geburt der ersten Tochter war sie zwölf Jahre als Erzieherin im Raum München tätig. „Ich bin dankbar, was Abensberg den Mitarbeitern bietet. Wir sind im Vergleich zu vielen Kommunen personell gut aufgestellt“, sagte sie. Und: „Drei Personen pro Gruppe, das ist toll, dies sollte eigentlich in jeder Gemeinde Standard sein.“



Geschäftsführer Martin Dreßen (2. v. re.) und Andrea Schreiber-Dietz (2. v. li.) mit den BBW-Vertretern Silvia Haumer und Bereichsleiter Harald Richter.

★ Glatt spendet an BBW

Die Michael Glatt Maschinenbau GmbH setzt ihr langjähriges Engagement für soziale Verantwortung fort und übergibt in der Adventszeit eine Spende in Höhe von 500 Euro an das B.B.W. St. Franziskus Abensberg – eine überregionale Einrichtung für junge Menschen mit Behinderung und Benachteiligung. Geschäftsführer Martin Dreßen und Personal- und Buchhaltungsleiterin Andrea Schreiber-Dietz besuchten die Einrichtung; im Anschluss gab es noch einen Rundgang und die Aussicht, eventuell ein gemeinsames Projekt im Jahr 2024 zu starten.

Der Vorlesetag an der Aventinus Mittelschule Abensberg

Wie seit vielen Jahren üblich haben sich die Aventinus Mittelschule und die Klassen der Staatlichen Wirtschaftsschule Abensberg auch 2023 wieder am bundesweiten Vorlesetag beteiligt und Freunde und Förderer der Schule und Persönlichkeiten aus der Region dazu eingeladen. Von der 5a bis zur M10 wurde den jungen Damen und Herren am Freitag, 17. November, vorgelesen. Rektor Wolfgang Brey freute sich hinterher: „Die Schüler waren offenbar ein gutes Publikum! Es war mucksmäuschenstill“ – zur Freude der Vorleser, die ihm „sehr aufmerksame Schülerinnen und Schüler“ bestätigten. Die Aktion sei heute wichtiger denn je: „Eltern lesen nicht mehr vor, sie machen den Kindern gar keine Lust mehr aufs Lesen.“ Das aber sei wichtig für ein Sprachgefühl – und für die deutsche Sprache überhaupt: „Integration geht nur über die Sprache“, so der Rektor. Er bedankte sich bei allen, die die Vorleseaktion 2023 durch ihre Vorlesestunden unterstützt haben.

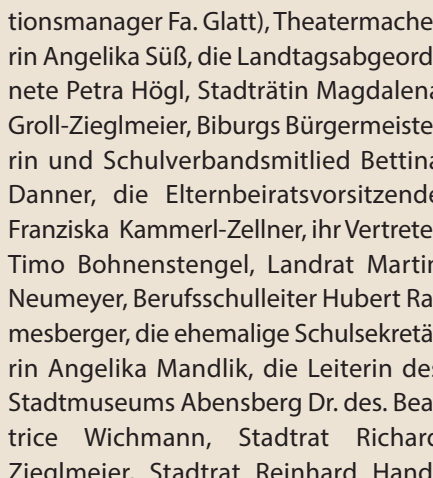
Bereits seit 2004 ist der bundesweite Vorlesetag Deutschlands größtes Vorlesefest und begeistert als öffentliches Zeichen alljährlich am dritten Freitag im November Kinder und Erwachsene für die Bedeutung des Vorlesens. Nach den Schul-Schließungen, bedingt durch die Pandemie-Regeln, und dem stetig wachsenden Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund könne heute „jeder dritte Neuntklässler nicht richtig Deutsch“, so der Rektor. Und jeder Fünfte könne nicht richtig schreiben. „Das ist besorgniserregend. Wir brauchen eine durchgängige Lese- und Sprachförderung an den Schulen, denn zuhause wird oft zu wenig – oder gar nicht – Deutsch gesprochen.“ Lehrkräfte könnten das alles gar nicht auffangen: „In allen Bildungsbereichen herrscht Fachkräftemangel.“

Wer vorgelesen hat

Die Vorleserinnen und Vorleser an der AMA 2023: Andreas Dillinger (Produk-



Vorleserinnen und Vorleser des bundesweiten Vorlesetags an der Aventinus Mittelschule und der Staatlichen Wirtschaftsschule Abensberg. In den Bildern unten einige Vorleser in Aktion.
Fotos: Reichinger



tionsmanager Fa. Glatt), Theatermacherin Angelika Süß, die Landtagsabgeordnete Petra Högl, Stadträtin Magdalena Groll-Zieglmeier, Biburgs Bürgermeisterin und Schulverbandsmitglied Bettina Danner, die Elternbeiratsvorsitzende Franziska Kammerl-Zellner, ihr Vertreter Timo Bohnenstengel, Landrat Martin Neumeyer, Berufsschulleiter Hubert Ramesberger, die ehemalige Schulsekretärin Angelika Mandlik, die Leiterin des Stadtmuseums Abensberg Dr. des. Beatrice Wichmann, Stadtrat Richard Zieglmeier, Stadtrat Reinhard Handschuh, Hans Necker von der AOK, Privatier Jörg Göhl, die amtierende Gillamoos-Dirndlkönigin Amelie, Abensbergs 3. Bürgermeisterin Marion Huber-

Schallner und Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, der zuvor bereits an der Aventinus Grundschule vorgelesen hatte.

Unterricht im BRK-Heim: Jung und Alt beim Plätzchenbacken



Wieder möglich war nach der Corona-Pause das traditionelle, gemeinsame Plätzchenbacken der Schülerinnen und Schüler und der Bewohner des BRK-Altenheimes.

Fotos: Kneitinger



„Alle waren von diesem Vormittag begeistert und gingen geschäftig, aber glücklich auseinander“, berichtete Fachlehrerin Gudrun Kneitinger. Auch eine Führung durch das Haus mit Einblicken in den Pflegeberuf war dabei.

Nach der Coronapause ließen die Fachlehrerin für Soziales der Aventinus Mittelschule, Gudrun Kneitinger, und die Mitarbeiterin der Betreuung des BRK-Seniorenheimes Abensberg, Gabi Popitschko, mit großer Unterstützung von Rektor Wolfgang Brey das bereits traditionelle gemeinsame Plätzchenbacken von Jung und Alt wieder aufleben.

Im Fach „Soziales“ beschäftigten sich die SchülerInnen der 10. Klasse mit sozialen Einrichtungen, die durch die veränderten Lebensweisen in der heutigen Gesellschaft notwendig sind. Nicht nur in der Theorie wollte die Fachlehrerin den Schüler/-innen das Arbeiten in Pflegeberufen näher bringen.

Deshalb bereiteten sie in der Schulküche Plätzchenteige zu. Die Rezeptauswahl erfolgte unter Berücksichtigung der feinmotorischen Fähigkeiten der Senioren hohen Alters. Mit Nudelrolle, Ausstechformen und Teigen im Gepäck verlegten die SchülerInnen mit ihrer Lehrkraft ihren Unterricht ins BRK-Seniorenheim. Sie wurden von Gabi Popitschko und ihrem Team mit großer Freude empfangen.

Ausrollen, ausstechen, austauschen

Nach kurzer Zeit waren Jung und Alt mit Eifer dabei, die Teige auszurollen, Plätzchen auszustechen und manche Tipps auszutauschen. Die Betreuerinnen der Senioren waren begeistert vom Arbeits Einsatz der SchülerInnen und deren positiven Einfluss auf die Bewohner des Seniorenheimes. Gemeinsam schafften es alle, die große Menge an Teig in Plätzchen zu verwandeln. Natürlich wurde sofort, als die ersten wohlduftenden Ergebnisse aus der Küche zurückkamen, von allen Beteiligten probiert.

Einblick in den Pflegeberuf

Danach bekamen die SchülerInnen eine Führung durch das Haus, bei dem sie einen Blick ins Zimmer einer Bewohnerin werfen durften und einen Einblick in die Arbeitsbereiche des Pflegeberufes bekamen.

Wir sagen unseren ehrenamtlich Engagierten Dankeschön

Die Stadt Abensberg hat Mitte November (am Donnerstag, 16. November) für ehrenamtlich tätige Personen einen Ehrenamtsabend im großen Saal des Berufsbildungswerks St. Franziskus veranstaltet. Ein dreigängiges Menü und tolle Cocktails vom Gastro-Team des BBW verwöhnten die rund 100 Erschienenen. Eingeladen waren alle Vereinsvorsitzenden und 34 Ehrenamtliche aus den verschiedenen Vereinen in und um Abensberg, die für ihre besonderen Leistungen ein herzliches Dankeschön, verbunden mit einem landesweit gültigen Ehrenamtsnachweis und eine Aventin-Kart'n erhielten.

Zum Auftakt des Abends bedankte sich 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch bei Organisatorin Ines Geltl von der Stadtverwaltung „und allen, die da sind“. Die „Stadt des Ehrenamtes“ zeige sich an diesem Abend dankbar gegenüber denen, die sich für die Allgemeinheit einbringen. Der Bürgermeister begrüßte auch die Landtagsabgeordnete Petra Högl, die als Vorsitzende der Erzeugergemeinschaft Abensberger Qualitätsspargel eingeladen war, und Stadtrat Dr. Bastian Bohn, Referent für Familie und Ehrenamt. Der übernahm das Wort und bedankte sich schon vorab bei allen Anwesenden „für einen gemütlichen Abend“. Und weil noch mehr Damen und Herren als im letzten Jahr erschienen waren, stellte er fest: „Anscheinend hat es vielen hier im BBW gefallen“, was ihn sehr freute. Bürgermeister Dr. Resch, Dr. Bohn und MdL Högl nahmen dann die Ehrungen vor und riefen die Damen und Herren in alphabetischer Reihenfolge nach vorne.

Und das gab's zu essen

Nach einer köstlichen Karotten-Ingwer-Suppe gab es Original Wieder Zwiebelrostbraten (geschmort) mit Kartoffelgratin und Salat oder ein Seelachsfilet mit mediterraner Kräuterkruste, Salzkartoffeln und Salat oder hausgemachte Bandnudeln mit Gemüseragout und Salat. Ein herbstlicher Dessertteller



MdL Petra Högl, Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Stadtrat und Referent Dr. Bastian Bohn und ein Geehrter, hier Michael Reinhold von den TSV-Judoka.



Im großen Saal des BBW eröffnete Ines Geltl den Ehrenabend.

rundete das Menü ab. Die Gäste der Stadt Abensberg konnten aus einem reichhaltigen Getränkeangebot auswählen und wurden vom BBW-Team überaus freundlich und zuvorkommend bedient. Die „Stadt des Ehrenamtes“ (1. Bürgermeister Dr. Resch) dankt allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben.



Ehrenamtsabend im BBW – und das Menü war köstlich



Die zum Ehrenamtsabend erschienenen Damen und Herren im Foyer des Berufsbildungswerks St. Franziskus. Unten einige Schnapsschüsse. Ganz unten alle Geehrten.



Die Geehrten 2023

Beil Margarete (TSV Abensberg – Turnen), Berger Jürgen (OGV Staubing – Holzharlanden), Englmeier Iris (Katzenhaus Abensberg), Förstl Ludwig (OGV Sandharlanden), Gottwald Michael „Scotty“ (Jazzclub Abensberg e. V.), Grimm Benjamin (Freiwillige Feuerwehr Abensberg eV.), Guttenberger Max (TSV Abensberg 1862 e. V.), Heinz Manfred (Tafel Abensberg), Herrmann Katrin (TSV Abensberg – Klettern), Hintermeier Josef (DLRG OV Abensberg e. V.), Högl Georg (TSV Abensberg – Volleyball), Hörber Daniel (Jugend- und Kulturzentrum e. V.), Hübl Michael (TSV Offenstetten), Hummel Richard (Krippen- und Kapellenverein), Ipfelkofer Magdalena (help + share e. V.), Kirchhammer Gerlinde (TSV Abensberg – Kegeln), Klamt Manfred (Pfarrei Abensberg St. Barbara), Kolb Sebastian (FFW Holzharlanden), Kornprobst Erich (FFW Hörlbach), Kuffer Johann (Kneippverein), Langwieser Georg (Jagdgenossenschaft Hörlbach), Maierhofer Sebastian (Waldbesitzervereinigung Pullach-Arnhofen), Mittermeier Lisa (TSV Abensberg – Tanzsport Babonia), Pinnecker Elke (help + share e. V.), Polz Elfriede (KDFB Abensberg), Poschmann Christian (FFW Pullach), Rammelmeier Vitus (Krieger- und Kameradenverein Offenstetten), Reinhold Michael (TSV Abensberg – Judo), Richter Emilie (Siedlervereinigung), Schmid Christine (Liedertafel Abensberg), Schmid Brigitte (Theater am Bahnhof), Schweiger Dietmar (Jagdgenossenschaft Pullach), Seeber Thomas (Theater am Bahnhof), Stiglmeier Andrea (TSV Abensberg – Leichtathletik), Stierstorfer Heike (Stimmix e. V.), Tschirnack Michael (TSV Abensberg – Delphine), Weingartner Brigitte (VdK Abensberg), Wiendl Inge (KAB Kath. Arbeitnehmerbewegung), Zenner Beate (Evang. – Luth. Gemeinde Abensberg – Neustadt). Nicht anwesend und entschuldigt waren: Jürgen Berger (OGV Staubing-Holzharlanden), Max Guttenberger (TSV Abensberg 1862 e. V.), Sebastian Maierhofer (Waldbesitzervereinigung Pullach-Arnhofen) und Andrea Stiglmeier (TSV, Leichtathletik).

Schöne Adventfeier des Abensberger Seniorenbeirats

Der Seniorenbeirat der Stadt Abensberg hat am Montag, 11. Dezember, wieder zur Adventfeier eingeladen, diesmal wieder im gewohnten, stillvoll gedeckten Jungbräusaal. Der Vorsitzende des Seniorenbeirats Albert Steber konnte besonders begrüßen die beiden Pfarrer Georg Birner und Wolfgang Schillinger sowie Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und seinen Stellvertreter Dr. Heinz Kroiss, der zugleich auch u. a. Referent für Senioren ist. Pfarrerin Anne-Kathrin Streeck war durch Erkrankung verhindert.

Pfarrer Georg Birner erinnerte durch eine bewegende Geschichte an die Wirkung des kommenden Festes. Eigentlich sollten die Menschen an unseren Gesichtern erkennen, dass Weihnachten, d. h. die Geburt Jesu ein frohmachendes Geschehen war und immer noch sein soll. Bei Kaffee und verschiedenen Stollen sowie der begleitenden Musik von Rocki konnten sich die Senioren über vieles austauschen – auch über vergangene Zeiten.

Heilige Nacht

Eine Geschichte aus der vergangenen Zeit, doch nach wie vor sehr gerne gehört, ist die Heilige Nacht von Ludwig Thoma. Pfarrer Wolfgang Schillinger, ein erfahrener und einfühlsamer Vorleser, rezitierte aus dem zweiten und dritten Hauptstück, wie z. B. „Es sturmt und es schneibt / Es wedat, es treibt, / Koa



Beiratsmitglied Hannelore Membarth als „Heilige Lucia“ und ihre Engerl, die nach der Lesung Lebkuchen austeilen.

Mensch lasst s' net rei / Ja, darf denn dös sei.“ Gewissermaßen als Antwort sangen die Anwesenden dann das Lied aus der Hl. Nacht: „Im Woid is so staad, alle Weg san vawaht.“

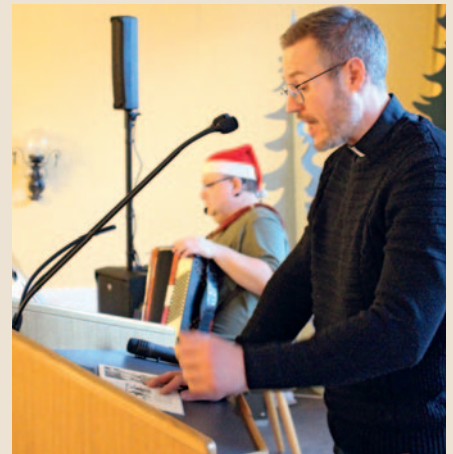
Pfarrer Schillinger wird nochmals die „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma lesen – am 30. Dezember um 17 Uhr in der Pfarrkirche Offenstetten. Im Bilderbuch kommt der Hl. Nikolaus auch auf „vawahnten“ Wegen zu den Menschen, doch in diesem Jahr kam nicht er, denn die Zeit war schon vorbei, sondern die Hl. Lucia (Hannelore Membarth) mit ihren Engelchen. Und die hatten ein kleines Geschenk für die Senioren dabei: einen Lebkuchen.



Albert Steber mit Musikant Werner Rockermeier auf der Bühne.



Bürgermeister Dr. Resch, Pfarrer Georg Birner und Pfarrer Wolfgang Schillinger. Auch 2. BM Dr. Heinz Kroiss war dabei.



VdK-Ortsverband lud zum Essen und zur Weihnachtsfeier



Im Foto die Geehrten, langjährige Mitglieder und fleißige Sammler, mit dem Vorsitzenden Kurt Weingartner (links).

Der Abensberger Ortsverband des VdK lud am Tag des Ehrenamtes (am Dienstag, 5. Dezember) langjährige und besonders fleißige Mitglieder zu einem gemeinschaftlichen Essen in das Aventinum in der Osterriedergasse. Der Ortsverbandsvorsitzende Kurt Weingartner bedankte sich damit bei langjährigen Mitgliedern und überreichte ihnen eine Urkunde und eine Nadel.

Ebenso begrüßte Weingartner die ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammler, die bei der jährlichen „Helf Wunden heilen“-Sammlung dabei waren. „Ich darf mich sehr herzlich bedanken und würde mich freuen, Sie auch bei einer Veranstaltung unseres Ortsverbandes begrüßen zu dürfen.“ Zum Beispiel bei den monatlichen Treffen, jeweils am ersten Mittwoch des Monats, um 14 Uhr im Café Jana.



Die Weihnachtsfeier des VdK Abensberg fand dann in der gleichen Woche am Samstag, 9. Dezember, nachmittags im Cabrizio in der Cabrini-Schule Offenstetten statt. 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch sprach hier ein Grußwort (kleines Bild).



Achtung: Jugendbetreuer Georg Eichinger ist in Elternzeit; das JUZ bleibt bis 19. Februar 2024 geschlossen. Die Open Stage-Tage finden statt.

☆ Aus dem Gleis 1

Am 9. Dezember führte das Jugend- und Kulturzentrum Abensberg die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen durch – im Bild von links nach rechts: Dominik Sandl (Beisitzer), Benjamin Rückerl (Kassenprüfer), Daniel Hörber (Vorstand 1), Magdalena Brinkert (Vorstand 2), David Rückerl (Kassenprüfer), Tamara Kopp (Beisitzer), Lisa Frankl (Beisitzer), Mina Naghib (Schriftführer) und Thomas Eberl (Kassier). Mit dabei war Jugend- und Kulturreferent Niklas Neumeyer. Das Gleis 1 wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2024.



☆ Schlamperei, supersüß und zielgenau

Weiterhin viel beschäftigt sind die Mitarbeiter der Stadt mit **Müllablagerungen** - hier im Bild Fundsachen vom **Friedhof** Abensberg, dort wurden (und werden) Hausmüllsäcke in den Grüngutcontainer geworfen. Essensreste und Babywindeln waren es in dieser ungewollten Lieferung. Wer entsprechende Beobachtungen macht, melde sich bitte bei der Stadtverwaltung. Wer so mit Müll umgeht, belastet alle, da er extra entsorgt werden muss.



Bei regnerischen Wetter fand das **Martinsfest** im Kindergarten **Lummerland** statt. „Leiterin Cathleen Winkler: „Trotz des Regens sind viele Eltern gekommen, was uns sehr gefreut hat.“ Nach einem kurzen Programm gemeinsam mit **Pfarrer Georg Birner** ging es zum Martinsumzug. Auch dieses Mal war wieder der St. Martin mit seinem Pferd mit dabei. Beim Altenheim angekommen, haben die Kinder für die Bewohner Lieder gesungen, die sich sehr gefreut haben. Zurück im Kindergarten gab es Martinsbrote zum Teilen sowie Glühwein und Kinderpunsch. Foto von Susanne Kammerer.



Jedes Jahr treffen sich die **Schützen** der Königlich privilegierten Feuerschützen-gesellschaft Abensberg, Jennerwein Arnhofen/Pullach und Apollo Sandharlanden zu einem Wettbewerb, um **die besten Schützen der Stadt** zu ermitteln. Wolfgang Franz, Schützenmeister des Abensberger Vereins, begrüßte die Schützen aller Vereine sowie das Ehrenmitglied Franz Radspieler, Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Gillamoos-Vizekönigin Seraphina Kraus und vom Stadtverband Resi März. Ein besonderer Dank ging an den erkrankten Manfred Hoyer, der den Wettkampf organisiert hatte und sein Team. Bedauert wurde, dass der bisher vierte Schützenverein Offenstetten sich aufgelöst hatte. Bürgermeister Dr. Resch dankte den Abensberger Schützen für die Ausrichtung und allen Vereinen für den Erhalt des Vereinslebens. Von Abensberg hatten sich 35 Schützen, von Arnhofen/Pullach 22 und von Sandharlanden 14 beteiligt. Stadtmeister mit dem Luftgewehr wurde Fabian Weber mit 392 von 400 möglichen Ringen und der Stadtmeister mit der Luftpistole mit 345 Ringen heißt Alois Traurig (beide Abensberg). Die beste Mannschaft mit dem Luftgewehr kommt aus Abensberg mit Fabian Weber, Andreas Hager und Alexander Huber vor der Mannschaft aus Arnhofen und die beste Mannschaft mit der Luftpistole kommt aus Abensberg mit Alois Traurig, Dieter Hainz und Olaf Großmann. Auf der städtischen Homepage und natürlich beim Verein sind alle Ergebnisse aufgelistet. Danke an Isabella Buchenrieder-Goossens für die Bilder!



☆ Brückenbau hat begonnen

Die Arbeiten zur Errichtung einer Brücke am Schwefelschwammerl haben begonnen. Nötig ist dieser Bau durch den Gillamoos – denn da braucht es einen zweiten Fluchtweg und eine Möglichkeit für Rettungsfahrzeuge, auf das Festgelände zu kommen. Auch Lieferverkehr ist bisher nur über den Haupteingang möglich. Außerhalb des Gillamoos wird die Brücke nur für Fußgänger und Radfahrer nutzbar sein. Eine Ausnahme: Wenn das Staatliche Bauamt die Abensbrücke neu baut, könnte diese neue Brücke eine Umleitung für den Süd-/Nord-Verkehr bedeuten.



Die Bauarbeiten an der Abens haben begonnen.

★ Theater, Gesang und ganz große Herzen

Nach dem großartig gespielten **Dürrenmatt-Stück „Der Besuch der alten Dame“** (unser Bild) gibt es im **Theater am Bahnhof** in Abensberg am 31. Dezember nochmals das **Dinner for one**, bereits im 16. Jahr und wieder mit Benno Kreuzmair als Ansager, Andi Heinz als Diener Josef und Brigitte Schmid als Frl. Sophie. Und wer jetzt Lust hat, mal beim **Impro-Theater** mitzumachen, der melde sich doch ganz unkompliziert bei GrazJulia@web.de.



Am Ende des Vereinsjahres unterstützt die **Kolpingsfamilie** soziale Einrichtungen und Projekte in Abensberg und in Afrika. Jeweils eine **500 Euro-Spende** überreichten Mitglieder der Vorstandschaft an Ursula Prohaska für die „Frühstücksfreunde“ und an Schwester Sieglinde für das Cabrini-Haus. 1000 Euro gingen an das Internationale Kolpingwerk für Projekte zur Wasseraufbereitung und Ausbildung Jugendlicher in Afrika. Fotos: Bettina Tuscher



Mit einem **ausverkauften Konzert im Cabrizio in Offenstetten** belohnte sich das Abensberger Ensemble **Stimmix** am 14. Oktober. „Don't stop us now“ lautete das Motto und tatsächlich waren die neun Sängerinnen um Chorleiter Reinhold Ruckerl an diesem Abend kaum zu stoppen. Stimmgewaltig und routiniert präsentierten sie Songs von z.B. Meghan Trainor, Dua Lipa, Aerosmith und begeisterte damit das Publikum. Die professionelle Fotopräsentation von Claudia Brandl mit Bildern des Ensembles auf der Leinwand hinter den Sängerinnen und Sängern verstärkte die Wirkung der einzelnen Lieder noch. Während der Pause konnten sich die Konzertgäste dank der aufwändig gestalteten Fotostellwände über die Vereins- und Chor-tätigkeit von „Stimmix“ informieren. Den zweiten Teil des Konzerts eröffnete die „Singeria“ (ehemals Liedertafel Abensberg) mit „So soll es sein, so soll es bleiben“. Reinhold Ruckerl bestätigte, dass die „Singeria“ ein wirklich tolle Truppe sei. Bereits vor dem Konzert einigte sich das Ensemble darauf, den Erlös des Pausenverkaufs dem Verein „Frühstücksfreunde Abensberg“ zu spenden und einen Teil der Einnahmen dem Cabrinizentrum zukommen zu lassen. Beide Beträge wurden aufgerufen und so konnte Stimmix den Frühstücksfreunden eine Spende in Höhe von 1.000 Euro und dem Cabrinizentrum 500 Euro überreichen. Sichtlich erfreut nahmen Ursula Prohaska und Ute Schierlinger die Spenden entgegen. Konzertbild: Franziska Brandl. Spendenübergabe: Claudia Brandl.



3. Bürgermeisterin Huber-Schallner (mi.) lädt zum „Perspektivwechsel“ ein.

★ Perspektivwechsel

Abensbergs 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner organisiert als Behindertenbeauftragte immer wieder „Perspektivwechsel“ – wie ist es denn wirklich, im Rollstuhl zu sitzen? Bequem, weil man ja den ganzen Tag sitzt? Denkste – die 9E der Johann-Turmair-Realschule Abensberg hat die Einladung angenommen und im Herbst einen „Perspektivwechsel“ vollzogen. Dabei wurde klar, dass ein schlampig geparktes Auto oder Hundehaufen erhebliche Schwierigkeiten machen. Die jungen Damen und Herren waren voller Überzeugung dabei.

Anmeldungen für Jubilarfeier sprengten den Jungbräu-Saal

Am Dienstag (14. November) fand die alljährliche Jubilarfeier der Stadt Abensberg und des Seniorenbeirats im Hotel und Gasthof Jungbräu statt. Bei den Jubilarfeiern werden alle Ehejubilare ab der Goldenen Hochzeit eingeladen, dazu auch die Geburtstagskinder, die im Jahr 2023 ihren 70., 75., 80., 85. und den 90. Geburtstag gefeiert haben. Ab dem 90. Geburtstag wird man jährlich eingeladen. Da die Anmeldungen sehr zahlreich erfolgten, wurde am darauf folgenden Dienstag nochmals eine Jubilarfeier veranstaltet. Der Jungbräu-Saal war bereits beim Auftakt mit 130 Jubilaren voll belegt.

Hannelore Membarth vertrat den Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Albert Steber. Gemeinsam mit Lotte Rieger begrüßte sie Abensbergs Geistliche, Pfarrerin Anne-Katrin Streeck und Pfarrer Georg Birner sowie Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch. Sie freute sich über die große Schar an Jubilaren, die gekommen waren und stimmte alle mit einer besinnlichen Kurzgeschichte auf die gemeinsamen Stunden ein. Bürgermeister Dr. Resch freute sich, erstmals bei der Jubilarfeier



Links Pfarrer Georg Birner, Pfarrerin Anne-Katrin Streeck und 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch in seiner Begrüßung.

dabei zu sein und dankte allen für den hohen Zuspruch der Veranstaltung. Er wünschte den Anwesenden für die Zukunft vor allem Gesundheit – und schöne gemeinsame Stunden.

Hochachtung für alle

Das geistliche Grußwort und das Tischgebet sprachen die evangelische Pfarrerin und ihr katholischer Kollege wie üblich gemeinsam. Dabei drückten sie

ihre Hochachtung für die Lebensleistungen jedes Einzelnen aus: „Egal ob in eurer Familie, in eurem Umfeld, in eurer Pfarrei.“ Anschließend gab es ein schmackhaftes und ausgiebiges Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen für alle.

Musikalisch angenehm umrahmt wurde der Mittag und Nachmittag vom Duo „Original Bavaria Spitzbuam“.



Mehr dazu auf abensberg.de



Lotte Rieger half mit, dass Hannelore Membarth eine besinnliche Kurzgeschichte vorlesen konnte. Frau Membarth vertrat den Vorsitzenden des Seniorenbeirats.

Trauer um Elmar Wepper, einen „Freund von Abensberg“



Fredi Dopf mit dem Ehepaar Wepper in Abensberg. In den oberen Bildern im Garten in Sandharlanden und mit Ehefrau Christa Dopf am Stadtplatz. Fotos: Dopf

Das Ehepaar Christa und Fredi Dopf aus Sandharlanden war bei den Trauerfeierlichkeiten für den Schauspieler und Synchronsprecher Elmar Wepper dabei und ist auch heute noch sehr bewegt vom Tod ihres langjährigen Freundes. „Elmar war immer gern in Abensberg“, so Fredi. „Der Stadtplatz hat seiner Frau Anita und ihm spitze gefallen.“

Da haben sie auch immer wieder gespeist, zuletzt entstand eine Aufnahme „Beim Zoran“. 55 Jahre verband sie eine tiefe Freundschaft mit gemeinsamen Urlauben, Geburtstagsfesten und Treffen. Auch bei einer schweren Erkrankung hat ihm, das verrät Fredi Dopf heute, „der Elmar sehr geholfen“.

Elmar Wepper starb am 31. Oktober nach einem Herzstillstand in seinem Haus in Planegg. Neben zahlreichen Film- und Fernsehpreisen war Elmar Wepper u. a. Träger des bayerischen Verdienstordens und der bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste.

Ein kleiner Beitrag auf der Facebook-Seite der Stadt Abensberg ([abensberg.de](https://www.facebook.com/abensberg.de)) hat über 850 Likes und Reaktionen aus ganz Deutschland hervorgerufen.



Gute Nachrichten zum Einstand: Der ehemalige Bahnhofskiosk wird als „Treffpunkt“ auch der Generationenarbeit zur Verfügung stehen.

★ Seniorendelegierte

Ende Oktober trafen sich die Seniorendelegierten zur Herbstversammlung im Aventinum. Nachdem Katrin Koller-Ferch die Versammlung eröffnet hatte, gab Dr. Bernhard Resch sein Debüt als 1. Bürgermeister in diesem Kreis. Mit einer erfreulichen Nachricht konnte er die Versammlung überraschen: Der Kiosk am Bahnhof kann in Kürze für den Generationentreff genützt werden. (Siehe auch Bericht auf Seite 17 in dieser Ausgabe.) Im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Albert Steber wurden die Aktivitäten des Seniorenbeirats zusammengefasst.

★ 25 Jahre AMANZA Mode

Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat Frau Alexandra Mager zum 25-jährigen Bestehen ihrer Modemarke „AMANZA“ gratuliert und sich beim Besuch in ihrem Atelier in der Ludwig-Berger-Straße 20 in Abensberg zeigen lassen, was es bei der Modemacherin und Designerin gibt. Individuelle Wohlfühl-Mode, auf Wunsch maßgeschneidert, für die Dame und den Herrn. Gut angezogen im Alltag und das nicht zu teuer, ist ihre Devise. Und: wohlfühlen soll man sich! Die Textilkünstlerin ist per Email (a.mager@amanza.de) und per Telefon (09443/ 3576) erreichbar.

Online unter: www.amanza.de



Mehr dazu auf
abensberg.de

Wohlfühl-Mode, nicht von der Stange, sondern von AMANZA – seit 25 Jahren!

★ 30 Jahre Schuh Schäffer

30 Jahre Schuhkompetenz im Herzen der Abensberger Altstadt: 1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat Familie Schäffer und ihrem großen Team im November herzlich zum Jubiläum gratuliert. „Schäffer Schuh & Sport“ in der Babostraße 6 bietet auf 250 Quadratmetern Verkaufsfläche das passende Schuhwerk für alle Anlässe und jeden Fuß – vom Hausschuh bis zum Sportschuh, vom Freizeit- bis zum Wanderschuh. Und das auf Wunsch ganz individuell: seit Jahren bietet Schuh Schäffer eine computergestützte Fußanalyse und -vermessung an.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Regina Schäffer (mit Blumen) und ihr großes Team mit Bürgermeister Dr. Resch.

★ 70 Jahre Schmidleitner

Naturbetten Schmidleitner in der Kreitmayerstraße 4 in Offenstetten blickt mittlerweile auf eine 70-jährige Firmenhistorie zurück – und das hat die Familie genutzt, um sich im Jubiläumsjahr im Geschäft nach Umbau mit mehr Auswahl und Service zu präsentieren. Bis zum 23. Dezember gibt es – auch im Geschäft in Langquaid – Eröffnungsangebote und ein Gewinnspiel. Matratzen, Lattenroste, Bettsysteme, Bettwaren und Schlafraummöbel sind der Kern des Unternehmens. Außergewöhnlich ist ein Liegesimulator, der mit dessen Daten individuelle Matratzen angefertigt werden können.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Die Schmidleitners mit Junior und Gattin und Dr. Resch.

Foto: Torunsky, MZ

Wahlkampagne für das Ehrenamt in Abensberg gestartet



In perfektem Rotlicht präsentierten sich die Vereinsvertreter, die bereits mit einem Plakatmotiv ausgestattet sind, auf der Naturbühne im Schloßgarten. Insgesamt 16 sind bereits dabei. Im Januar geht's los, dann wird plakatiert. Sebastian Kneitinger und Ines Geltl (untere Reihe links) freuen sich auf weitere Anfragen.

Am 5. Dezember, dem „Tag des Ehrenamts“, begrüßten Sportreferent Sebastian Kneitinger und Ines Geltl vom Sachgebiet Generationenarbeit im Schloßgarten Vereinsvertreter und Aventin Kartn-Besitzer, um die Motive der Ehrenamts-Wahlkampagne vorzustellen. Bereits 16 Vereine sind ab dem kommenden Jahr mit überraschenden, lustigen, jedenfalls aufsehenerregenden Plakaten in Abensberg zu entdecken. Ziel ist, die Leute neugierig zu machen – und ins Vereinsleben zu holen.



Die geladenen Gäste erhielten Gutscheine, um sich mit winterlichen Heißgetränken, mit oder ohne Alkohol, und einer Backschinkensemmel zu stärken.



Denn das ist es, was Sportreferent Kneitinger (der am Aktionsabend Geburtstag feierte) immer wieder hört - die Gewinnung von Ehrenamtlichen falle immer schwerer, und dazu sei in der Bevölkerung zu wenig bekannt, wie groß die Bandbreite ist. Das soll sich mit den Plakaten ändern. Mit der Plakatierung soll im Januar gestartet werden, wenn traditionell nicht allzu viel los ist.

Auf der Homepage der Stadt Abensberg ist inzwischen eine „Ehrenamtsbörse“ zu finden. Hier können Vereinsvertreter eine Information veröffentlichen, wenn sie zum Beispiel jemanden für kleinere Arbeiten suchen. Interessierte Bürgerin-

nen und Bürger können das Angebot durchforsten und sich melden, wenn sie möchten. Die „Ehrenamtsbörse“ ist Mitte Dezember online gegangen und unter dieser Adresse erreichbar: www.abensberg.de/ehrenamtsboerse Alle Beteiligten freuen sich auf einen regen Austausch von Bürgern und Vereinen.

Bereits mit dabei

Diese Vereine sind bereits mit dabei: TSV Abensberg – Babonia, BRK Bereitschaft Abensberg, Katzenhaus Abensberg, DLRG-OV Abensberg, Kolpingsfamilie Abensberg, Motorsportclub Abensberg,

Stimmix e. V., Theater am Bahnhof, TSV Abensberg – Tennis, TSV Abensberg – Fußball, TSV Abensberg – Turnen, TSV Offenstetten – Fußball, TSV Offenstetten – Tennis, JU Abensberg, Reparaturcafé Abensberg und die frühstücksFREUNDE Abensberg. Am Abend der Motiv-Entwühlungen gab es für die eingeladenen Vereinsvertreter kostenlose Backschinkensemmeln und heiße, winterliche Getränke, angeboten von den jeweiligen Betreibern der Niklasmarkt-Buden.

Wer mit dabei sein möchte – Email an ines.geltl@abensberg.de oder per Telefon unter 09443/ 9103 525.



Singen unter dem Christbaum

1. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch und Kulturreferent Niklas Neumeyer laden die Bevölkerung an Heiligabend zum traditionellen „Singen unterm Christbaum“ auf dem Abensberger Stadtplatz ein. Mit dabei sind die Stadtkapelle Abensberg und der Chor Singeria. Stadtpfarrer Georg Birner und die evangelische Pfarrerin Anne-Katrin Streeck werden den Weihnachtssegen spenden. Hans-Jürgen Geltl, Besitzer der Diskothek Club Center, sorgt mit seiner Lautsprecheranlage wieder dafür, dass die jährliche Ansprache des Bürgermeisters auf dem gesamten Stadtplatz zu hören sein wird. Beginn ist um 17 Uhr. Alle Beteiligten freuen sich auf das gemeinsame Einleiten der Weihnachtsfeiertage.

Die Stadtverwaltung Abensberg wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und einen schönen Jahreswechsel